



# ***zündhölzle***

**Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde  
St. Cyriak Sulzburg**

Nr. 1 / 2026

März 2026 - April 2026

## **Weltgebetstag** 6. März 2026



**Sulzburg, St. Cyriak**



**NIGERIA**

**Kommt! Bringt eure Last.**

**Freitag, 06.03.2026, 19:00**

---

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis, Quellen und Impressum	2
Wort an die Gemeinde	3
Nachrichten aus der Kirchengemeinde	4
Veranstaltungen und Musik in St. Cyriak	9
Weltgebetstag 2026 - Nigeria	14
Nachrichten aus dem Kooperationsraum	15
Einladung zu den weiteren Gottesdiensten und Veranstaltungen	16
denkmal	17
Sozialstation Markgräfler Land	19
Der Kirchenschmarotzer	22
Monatsprüche	23
Aus den Kirchenbüchern	23

---

## Quellen

**Titelbild** Weltgebetstag  
**Rückseite** Einladung Konzert

**Fotos** Böhme, Banhardt, Schlegel,  
Spiegel, Tusch, Veranstalter

---

## Impressum

### REDAKTION

Pfrn. E. Böhme, V. Banhardt,  
B. Jacob, H.-J. Werfl

### **Impressum / Kontakt**

Evang. Pfarramt  
Hauptstraße 74, 79295 Sulzburg

☎ 07634/592179

mailto: [st.cyriak.sulzburg@kbz.ekiba.de](mailto:st.cyriak.sulzburg@kbz.ekiba.de)

### KIRCHENGEMEINDE

#### **St. Cyriak Sulzburg**

<https://www.sankt-cyriak.de/>

#### **Öffnungszeiten Pfarramt**

Mittwoch von 16-18 Uhr

Donnerstag von 14-16 Uhr

#### ***zündhölzle***

<https://www.sankt-cyriak.de/category/gemeindebrief/>

### SPENDENKONTEN

#### **Kirchengemeinde Sulzburg**

Sparkasse Staufen  
Ev.Kirchengemeinde Sulzburg  
IBAN DE63 6805 2328 0009 2361 26

#### **Freundeskreis der Kirchenmusik**

Freundeskreis d. Kirchenmusik e.V.  
Volksbank Staufen  
IBAN DE67 6809 2300 0000 0550 00

#### **Förderverein St. Cyriak**

Förderverein St. Cyriak Sulzburg e.V.  
Sparkasse Staufen  
IBAN DE76 6805 2328 0001 173640  
Förderverein St. Cyriak Sulzburg  
Volksbank Staufen  
IBAN DE04 6809 2300 0000 2706 01

### KIRCHE IM INTERNET

[www.ekiba.de](http://www.ekiba.de)

#### **Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald**

[www.ekbh.de](http://www.ekbh.de)

---

**Redaktionsschluss für die Ausgabe Mai / Juni 2026  
ist Mittwoch, 8. April 2026**

---

# Wort an die Gemeinde

## Liebe Leserin, lieber Leser,

"viele haben keine Kraft mehr, an Worte zu glauben", diese Worte trafen mich wie der Blitz. Das war auch verständlich. Vorausgegangen war ein Bericht, wie sich frierende Menschen - Männer, Frauen und Kinder - in eine U-Bahnstation in Kiew retteten, um da in dem wahrscheinlich kältesten Winter ihres Lebens Schutz zu suchen.

Woran glaubt man in solchen Momenten? An Worte? Nein, was in diesen Momenten hilft, ist zusammenzurücken, einander Halt zu geben, die wenige Wärme, die da ist, miteinander zu teilen. Und vielleicht hilft einem dann noch der Gedanke, ja die Hoffnung: "Sie werden kommen. Sie werden sich für uns einsetzen. Sie lassen uns nicht im Stich." Wenn selbst das nicht mehr möglich ist zu glauben, dann muss die Not sehr groß sein und die Enttäuschung wohl auch.

Nun bin ich ja aber groß geworden mit der Vorstellung, dass Worte trösten können. Wenn ich daran nicht mehr glaube, dann kann ich als Pfarrerin einpacken. Der christliche Glaube nährt sich aus einem Buch voller Worte. Die Krise des Christentums ist deswegen auch eine Krise des Wortes. Es hat einfach zu oft nicht gehalten, was es versprach und der, von dem die Worte redeten, Gott, hielt sich bedeckt. Und die Vertreter der Kirche hörten nicht auf zu reden und zu reden und zu reden. Und jetzt ist die Krise da. Ich spüre das seit Jahren, wie Worte in der Kirche immer weniger bewirken und wie der Glaube daran, dass Worte eine Welt bedeuten, zusehends schwindet. Es muss, glaube

ich, auch so sein. Denn zu oft ist das, was aus unserem Mund kommt, nicht mehr als eine bloße Behauptung. Anders ist es, wenn dahinter eine Erfahrung steht. Aber das genau ist das Problem. Oft fehlt die Erfahrung und die Worte werden dann zu einer Floskel, einem Platzhalter, einer Art Blindgänger, der uns eher weg von Gott führt als in seine Nähe.

Was würde helfen? Einfach zu sagen: "Dann lasst uns endlich Taten sehen"? Das wäre ein Anfang. Nur eine Lösung ist das nicht. Denn die Taten bleiben auch bei größten Anstrengungen hinter dem Wort und seiner Verheißung zurück. Und was Gott tut oder lässt, haben wir sowieso nicht in der Hand.

Ich suche deswegen in einer anderen Richtung. An Weihnachten habe ich etwas Schönes erlebt. Da machte ich die Begrüßung, sprach vom Schneegehaupel und der kindlichen Freude, die das in mir ausgelöst hat und dann sagte ich: "Und jetzt läute ich die Glocke und dann macht Jonas die Kerzen am Christbaum an und dann ist Weihnachten." Ich läutete die Glocke, Jonas machte die Kerzen an, der Baum stand im Licht und durch den Raum ging ein unerwartetes Raunen. Es war Weihnachten. Ein seltenes Glück. Ich hatte nämlich nicht gesagt, dass wir jetzt gleich alle raunen sollten. Es geschah einfach. Es muss wohl so gewesen sein, dass das Gehörte und das Erlebte im Gemüt der Anwesenden ineinander gefallen ist. Da muss man dann nichts erklären. Da muss man dann auch nichts mehr reden. Das ist dann einfach so.

Von daher: Den Menschen in der U-Bahnstation konnte ich kaum helfen. Am ehesten durch eine Spende für Winterkleidung oder anderes. Aber in meiner Kirche halte ich doch daran fest: Wenn Wort und Erleben zusammenfallen, dann ist der Glaube da und es bedarf keiner Anstrengung zu glauben. Ich weiß dann einfach, dass es so ist. Ich habe es ja selbst erfahren. Ähnliches wünsche ich Ihnen auch. Und

ja, das geht auch mit den großen Worten wie Auferstehung, Vergebung, Gnade. Es geschieht selten, aber manchmal höre ich sie und weiß: Es ist, indem es geschieht.

Herzlich grüße ich Sie und wünsche Ihnen einen Moment, in dem Sie glauben, einfach so und ohne sich überreden zu müssen.

Eva Böhme, Pfarrerin

---

## Nachrichten aus der Kirchengemeinde

### Veränderungen im Pfarrbüro und neue Öffnungszeiten



Jetzt ist es tatsächlich so weit. Seit dem 8. Januar haben wir eine neue Sekretärin: Melanie Gutmann.

Zusammen mit Nina Pfeiferle hält sie

die Geschäfte im Pfarrbüro am Laufen. Ist die eine mehr zuständig für die Kirchenbücher, Statistik und alles was sich um Taufe, Trauung und Beerdigung dreht, ist die andere zuständig für die Finanzen, Gebäude und Personalverwaltung. Alles was sonst anfällt, erledigt wer kann und Zeit hat. Und Friederike Adams ist so nett und erbarnt sich des Archivs und arbeitet "die Neue" ein. Damit ist eine lange Phase des Übergangs abgeschlossen. Und ohne die Unterstützung von

Friederike Adams und Friedhelm Engler wäre ich hier im Pfarramt untergegangen in der langen Zeit der Krankheit der Vorgängerin. Vor meinem inneren



Augen sehe ich noch die vielen Stapel, die ich gemacht habe, um wenigstens ein bisschen den Überblick zu

behalten. Das war ziemlich grässlich. Inzwischen sind die Stapel alle wieder aufgeräumt und das beruhigt mich sehr. Melanie Gutmann, die auch Sekretärin in der Kirchengemeinde Staufener Münstertal ist, wünschen wir eine gute Zeit als Pfarramtssekretärin im Pfarrbüro in Sulzburg. Die Gemeindeglieder bitten wir



um Verständnis. Bis Melanie Gutmann sich mit der Gemeinde auskennt, wird es eine Weile dauern. Das Besondere liegt im Detail und wenn man, wie sie, nur einmal die Woche da ist, mit knapp drei Stunden, dann kann sich das neue Wissen nicht so schnell festigen. Aber wir sind da zuversichtlich. Melanie Gutmann kann zupacken und dann klappt das auch.

**Neu sind die Bürozeiten.** Sie liegen jetzt am Mittwochnachmittag 16:00 - 18:00 Uhr und am Donnerstagnachmittag 14:00 -16:00 Uhr. Und dazwischen wird das Telefon umgestellt und Ihre Anrufe landen an meinem Schreibtisch und Ihre Mails auch. EB

---

## Kirchenwahlen 2025 - ein Dank

Gefühlt sind die Kirchenwahlen schon ganz lange her. Schaut man genau hin, sind es gerade mal drei Monate. Wir wollen auch jetzt noch ganz herzlich all denen danken, die gewählt haben. Mit 10,9% Wahlbeteiligung liegen wir deutlich über dem Durchschnitt der Landeskirche, der bei 7% liegt. Und das war uns doch sehr wichtig. Denn wer Entscheidungen von so großer Tragweite treffen muss, der braucht auch eine angemessene Legitimation. Wobei wir uns nichts vormachen wollen. Eigentlich ist die Wahlbeteiligung, ob es nun 7% oder 10,9% sind, erschreckend niedrig und zeigt, wo wir angekommen sind. Nämlich in der Minderheitenkirche. Das muss inhaltlich kein Verlust sein, aber von der Struktur her, wird uns das noch heftig beuteln. Und keiner von uns weiß, was das noch alles bedeuten wird.

Nichtsdestotrotz: Am 11. Januar haben wir die Kirchenältesten in ihr Amt eingeführt.

Es sind: Friederike Adams, Dr. Volker Banhardt, Barbara Breckle, Agnes Fi-



scher-Leukhardt, Ingrid Fritz-Wölpert und Knud Mackensen. Auch Ihnen gilt unser und auch mein herzlicher Dank, denn dass Gemeinde zu leiten kein Zuckerschlecken ist, ist nun wirklich bekannt. Auf dem Foto ist auch Friedhelm Engler zu erkennen. Dem haben wir herzlich gedankt für sein engagierte Mitwirken in der Zeit der Fusion und vor allem in der Zeit, in der das Büro nicht besetzt war. Und jetzt wünschen wir ihm alles Gute für Zeiten mit weniger Terminen im Kalender und freie Fahrt voraus.

EB

---

## Konfirmation 2026

Die Zeit eilt. Vor kurzem hieß die Überschrift noch: Unsere neuen Konfirmanden und Konfirmandinnen und jetzt lesen Sie schon: Konfirmation 2026.

In diesem Jahr gibt es nur einen Konfirmationsgottesdienst und zwar **am Sonntag, dem 3. Mai um 11:00 Uhr in St. Cyriak**. Da werden dann konfirmiert:

Moritz Brieger  
Lotta Frommherz  
Marlon Gouaille  
Paul Hepper  
Leni Leibe  
Lou Morich  
Lina Rempel  
Luisa Schäfer  
Emilia Seeger  
Noah Thomas  
Philip Zimmermann

Davor, am **Sonntag, dem 22. März** wird Noah Thomas getauft werden. Abgesehen von der Taufhandlung werden den Gottesdienst dann die Konfirmanden und Konfirmandinnen gestalten.

Und gerade haben wir besprochen, wie **das Gemeindepraktikum** aussehen soll. Wenig Begeisterung fand die Vorstellung, zu zweit zu Gemeindegliedern nach Hause zu gehen. Deswegen machen wir es so, wie es sich im letzten Jahr schon bewährt hat. An zwei Sonntagen gesellen sich die Konfirmanden zu den Gemeindegliedern, die im Gemeindehaus beim Kirchenkaffee sind und bringen ihre Frage einfach mit. Wohin sich das Gespräch dann entwickelt, wird sich zeigen. Und damit das keine Einbahnstraße ist, können Sie sich ja auch Fragen überlegen, die Sie den Jugendlichen gerne mal stellen würden. Am 28. Februar sind wir beim **Bouldern**, weswegen der 1. März sich als Termin vielleicht nicht so anbietet. Aber am **Sonntag, dem 8. und 15. März** müsste es passen. Im Mitteilungsblatt werden wir die Sonntage noch bestätigen.

Und ja, **zum Bestatter** wollen wir auch noch und **zur Zen Meditation** nach Müllheim. Kurz: Uns wird nicht langweilig und das hat was Gutes.

E.B.

---

## Ein herzlicher Dank unseren Blumenfrauen

Dass auf unserem Altar das ganze Jahr über Blumen stehen, ist nicht selbstverständlich. Und dass es Ehrenamtliche sind, die sich darum kümmern, auch nicht. Es ist aber so. Jahraus, jahrein und Woche für Woche holen unsere Blumenfrauen Blumen - meistens vom Feld oder aus dem Garten, - schneiden sie, gehen in die Kirche, wählen ein Vase aus und stellen den Strauß auf den Altar. Manchmal und besonders an Festtagen gibt es auch noch einen extra

Strauß in einer Vase am Boden. Das alles zur großen Freude der Gottesdienstbesuchenden und der Touristen, die manchmal nicht schlecht staunen über die schönen Bauernsträuße, die so gut in diesen Kirchenraum passen. Wir wollen danke sagen und zwar in einem **Blumengottesdienst am 10. Mai**. Da ist zwar Muttertag, aber wir finden, das passt zusammen. Denn obwohl es natürlich auch Gärtner gibt, sind es im Augenblick nur Frauen, die sich des

Blumenschmucks mütterlich annehmen. Eine von Ihnen hört jetzt auf. Margret Engler hat sich, so erzählt sie,

wäre besser, da wären mehr Hände, auf die es sich verteilen würde. Was es braucht sind Menschen, die Freude an



sicher 30 Jahre lang um die Sträuße gekümmert. Jetzt ist es genug. Und wir wollen Danke sagen für so viel Zeit und Kraft und Liebe. Und wir sind dabei, Nachwuchs zu suchen. Denn jetzt sind es mit Erika Rostek und Gisela Hütt nur noch zwei, die sich kümmern, und es

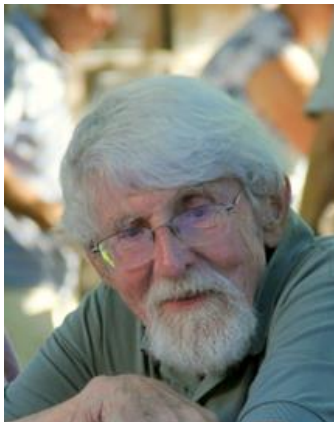
Blumen haben und ein Händchen besitzen, Sträuße zu binden. Gehören Sie zu ihnen? Würde Ihnen das Freude machen? Wenn ja, geben Sie uns bitte Bescheid. Bitte!

EB

---

## Danke, Jochen Kraft

Schon eine ganze Weile haben wir Jochen Kraft in unserer Mitte vermisst. Er lebte zuletzt in einem Pflegezentrum in Landwasser. Jetzt haben wir in einem Gottesdienst Abschied von ihm genommen. Im Ruhestand kam Pfarrer Jochen Kraft zusammen mit



seiner Frau Frauke zu uns nach Sulzburg. Hier kannten wir ihn als treues Gemeindeglied, als zugewandten Gesprächspartner, als Theologen, als Sänger im Kirchenchor und als Bläser im Posaunenchor. Wach, aufgeschlossen, mal heiter, mal ernst und manch-

mal ein wenig ungeduldig, so bleibt er uns in Erinnerung. Als Pfarrer im Ruhestand und als Mensch in unserer Mitte. Wir sagen von Herzen Danke und Gott befohlen.

Im Gottesdienst haben wird das Lied gesungen: Geh aus mein Herz und suche Freud. Darunter auch die Strophe:

*Ach, denk ich, bist du hier so schön  
und lässt du's uns so lieblich gehn  
auf dieser armen Erde.  
Was will doch wohl nach dieser Welt,*

*dort in dem reichen Himmelszelt und  
güldnen Schlosse werden?*

Ja, was will wohl... ? Jochen Kraft glauben wir, vielleicht nicht unbedingt in einem Schloss, - das ist sehr menschlich gesprochen - aber doch im Licht Gottes. Dahin auf jeden Fall hat es ihn Zeit seines Lebens gezogen.

Für die Kirchengemeinde St. Cyriak Sulzburg

Pfarrerin Eva Böhme

---

## Danke, Otto Sum

So wie auf dem Foto werden ihn viele von uns in Erinnerung behalten. Mit seinem wachen Gesichtsausdruck, auf der Orgelbank sitzend und den Noten mit dem Schriftzug: Johann Sebastian Bach. Es war für uns als Kirchengemeinde ein Glück, dass Otto Sum seine Liebe zum Orgeln in unserer Mitte gelebt hat. Seit dem Jahr 1961 war er Organist in unserer Gemeinde und auch im Ruhezustand sprang er ein, wenn er gebraucht wurde, - immer ohne viel Aufhebens von sich zu machen. Und im Kirchenchor war auf seine Stimme Verlass, auch das über Jahrzehnte. Jetzt ist Otto Sum im hohen Alter von 93 Jahren gestorben. Und wenn wir auch traurig sind, für ihn sind wir froh. Er hatte ein erfülltes Leben und



er wollte gerne schauen, was er ein Leben lang geglaubt, besungen und bespielt hat. Über dem Gottesdienst stand das Wort aus dem Johannesevangelium, das er selbst ausgewählt hat.

*Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und des Leben. Wer an mich glaubt wird leben, auch wenn er stirbt.*

Im Namen des Fördervereins St. Cyriak Sulzburg bedanken wir uns herzlich für die uns anlässlich des Abschieds übergebenen Spenden und für die Spenden für die Orgel. Wir werden es in seinem Sinne verwenden. Vielen herzlichen Dank.

Für die Kirchengemeinde St. Cyriak Sulzburg

Pfarrerin Eva Böhme

---

# Veranstaltungen und Musik in St. Cyriak

## Nachrichten aus der Kirchenmusik

Jetzt wird es ernst und zwar mit unserer Orgel in St. Cyriak. Sie muss, wie man so schön sagt, ausgereinigt werden. D.h. sie muss im Innern entstaubt werden, die Lederbälge müssen erneuert werden, die Pedalklavatur muss neu gepolstert werden, die Pfeifen müssen gereinigt und zum Teil "gebadet" werden, und das ist nur ein Ausschnitt dessen, was nötig ist. Zwei Angebote liegen uns vor. Beide bewegen sich bei etwas mehr als 40.000 €. Kein Wunder bei dem, was alles nötig ist. Ein kleines Wunder ist auch, dass wir Dank großzügiger Unterstützung und aufgrund der Rücklage der Kirchengemeinde schon fast 30.000 € refinanziert haben. Fehlen noch ungefähr 12.000 €. Das ist immer noch ein Wort, weshalb wir natürlich froh sind über jede Spende. Wir haben dafür eine eigene Haushaltsstelle eingerichtet, Stichwort: "Orgel St. Cyriak". Und dann braucht es natürlich - und das ist genau besehen das Wichtigste, - jemanden, der in der Lage ist, die Orgel auch künstlerisch zu spielen. Und da sind wir auch weiter. Noch ist der Vertrag nicht ausgehändigt, aber den Namen können wir schon mal verraten. Unser neuer Organist heißt Heinrich Walther, und kann sich wirklich hören lassen. In der nächsten Ausgabe

des **zündhölzle** werden wir ihn bzw. er sich vorstellen. Bis dahin können Sie ja, wenn Sie möchten, im Internet nachschauen unter <https://heinrich-walther.de>. Da gibt es eine ganze Menge zu lesen und vor allem zu hören. Viele Freude dabei. Wir freuen uns auf jeden Fall. Wann wir Heinrich Walther im Gottesdienst vorstellen, müssen wir erst noch besprechen. Aber spielen tut er schon jetzt (wenn er nicht gerade auf Konzertreise ist). Herzliche Einladung in unsere Gottesdienste.

P.S. Und noch ein großer Dank. Wir haben es lange nicht gewusst, aber es gibt für im Winter frierende Organisten tatsächlich einen sogenannten Wärmeparavent. Der legt sich wie ein Mantel um die Orgelbank. Und Pedalheizungen gibt es auch. Dank einer sehr großzügigen Spende konnten wir beides anschaffen. Tausend Dank dem Spender. Und ja, wenn wir gewusst hätten, dass es so etwas gibt, hätten wir das schon früher anschaffen können und hätten das auch getan. Wir hätten uns dann viel Kummer ersparen können. Aber wir wussten es nicht. Es gibt eben manchmal ein zu spät. Wobei: Schuld ist das keine, einfach nur das Leben.

EB

---

## Posaunenchor

### Ehrungen für 110 Jahre Posaunenchorzugehörigkeit

Am kalten Wintermorgen des 11.01.2026 spielte der Posaunenchor zum ersten Mal im neuen Jahr im Gottesdienst. Und es gab einen schönen Anlass dafür: Diesen boten eine

Bläserin und zwei Bläser, die in diesem Gottesdienst für insgesamt 110 Jahre Bläserdienst im Posaunenchor geehrt wurden. Dafür war mit Ulrich Krumm eigens ein Landesvertreter der Badischen

Posaunenarbeit aus Karlsruhe ange-reist, der in seiner Ansprache zunächst einen schönen Überblick über die Arbeit und Aufgaben von Posaunenchoren gab und dabei auch auf die vielen ehrenamtlich er-brachten Stunden der Bläserinnen und Bläser hin-wies, die durch Proben, Gottes-dienste und an-dere Einsätze je-des Jahr invest-iert werden.



Geehrt wurden Frank Spiegel für 50 Jahre mit der Bläsernadel in Gold, Elke Hoppe für 10 Jahre mit der Bläsernadel in Bronze und Michael Eilers ebenfalls für 50 Jahre mit der Bläsernadel in Gold. Alle drei Geehrten erhielten dazu noch eine Urkunde.



Zum Ende des Gottesdienstes dankte Pfarrerin Böhme noch unserer Posaunenchorleiterin Mareike Kaiser, die sich mit diesem Gottesdienst in eine berufsbedingte Pause verabschiedete. Vertretungsweise werden hauptsächlich Günter Breckle und gelegentlich Bettina Loos die Chorleitung im kommenden halben Jahr übernehmen, bevor Mareike Kaiser dann Anfang Juli wieder zu uns zurückkehren wird.

Bis zu fünf Jahrzehnte Musik zum Lob Gottes, Glaube und Gemeinschaft - eine lange Zeit voller Proben, Gottesdienste, Feste und unzähliger Töne im Dienst der Kirche und zu Gottes Lob und Ehre.

Seit 50 Jahren bereichern Michael Eilers und Frank Spiegel mit Posaunen und / oder Tuba das musikalische Leben nicht nur unserer Gemeinde und haben

Generationen von Bläsern, Pfarrern, Kantoren und Gemeindemitglieder miterlebt. Im Folgenden berichten sie über ihre schönsten Erinnerungen, wie sie den Weg zu ihrem Instrument gefunden haben und was sie all die Jahre bei der Stange gehalten hat. Die Fragen stellte Posaunenchorleiterin Mareike Kaiser.

**MAREIKE:** Wie alt wart ihr, als ihr angefangen habt, im Posaunenchor zu spielen?

**Michael:** Erst mit 24 Jahren.

**Frank:** Ich habe mit 9 Jahren angefangen. Es gab eine Zeitungsanzeige des örtlichen Posaunenchores in der Tageszeitung, dass demnächst mal wieder eine Jungbläsergruppe starten sollte und alle Interessierten eingeladen sind, zu einem bestimmten Termin - ohne Voranmeldung und ohne Instrument - ins ev. Gemeindehaus zu kommen. Der Chorleiter brächte dann einige Instrumente mit, und alles Weitere würde sich dann finden... So war es dann auch. Er hatte seinen Koffer-raum voller Instrumente (v.a. Trompeten und Posaunen), und jeder konnte sich aussuchen, worauf er/sie

Lust hatte - naja, nicht ganz. Ich wollte eigentlich Trompete lernen, aber als der Chorleiter mich sah, drückte er mir eine Posaune in die Hand und sagte: "Trompete lernen kannst du später immer noch..."

**MAREIKE:** Warum habt ihr damals angefangen?

**Michael:** Meine Frau (damals Freundin) Annemarie musste in der Gemeinde Gundelfingen ein halbjähriges Gemeindediakonspraktikum machen. Da lernte ich den Gundelfinger Posaunenchor kennen und fing an, mit meiner Posaune mitzuspielen. Von Kindesbeinen an hatte ich vorher in Kirchenchören gesungen.

**Frank:** Ich hatte bereits einige Zeit Melodika gespielt zusammen mit meiner Schwester. Und jetzt wollte ich mal ein "richtiges" Instrument lernen. Da kam das Angebot des Posaunenchores, Instrument und Ausbildung kostenlos bekommen zu können, gerade recht. Und die Anfängergruppe probte auch noch im örtlichen Gemeindehaus, das war sehr praktisch. Es war also gar nicht unbedingt meine Absicht, einer kirchlichen Organisation beizutreten, sondern vielmehr das niedrighschwellige Angebot, das uns, v.a. meine Eltern, ansprach.

**MAREIKE:** Warum spielt ihr immer noch gern im Posaunenchor?

**Michael:** Wir sind in unserm Posaunenchor hier in Staufen-Sulzburg eine lebendige Gemeinschaft mit viel Freude am gemeinsamen Musizieren zum Lobe Gottes.

**Frank:** Der Posaunenchor Staufen-Sulzburg ist jetzt mein vierter Posaunenchor, in dem ich über mehrere Jahre spiele. Hinzu kommen Einsätze auf Bezirksebene und gemeinsame Projekte und Auftritte mit anderen

Chören wie in den letzten Jahren dem Posaunenchor der Pfarrgemeinde West aus Freiburg (Kreuzkirche) oder dem CVJM-Posaunenchor Markgröningen. Das Tolle ist, dass alle diese verschiedenen Gruppen ohne größere Abstimmung sofort gemeinsam musizieren können, weil die Notenliteratur und die Instrumentenstimmungen überall (fast) gleich sind. Noten aufschlagen, und los geht's ...

**MAREIKE:** Was war das schönste Erlebnis bisher für euch?

**Michael:** Es gab viele Momente für mich, wo mir ein wohliger Schauer über den Rücken lief, aber am meisten geht es mir so, wenn alle Bläserinnen und Bläser aufstehen und ihre Instrumente hochheben, um damit die Zuhörer zu grüßen.

**Frank:** Zum Glück gibt es nicht das eine schönste Erlebnis. Festliche Gottesdienste, Kirchentag-Besuche, Wochenendfreizeiten und intensive Bläserlehrgänge gehören, neben vielem Anderen, zu den Highlights in all den Jahren, die zusammen genommen das Besondere ausmachen. Und speziell für mich kommt dann noch etwas Einzigartiges hinzu: Vor über 30 Jahren habe ich über meinen damaligen Posaunenchor auch meine Frau kennengelernt, und seitdem spielen wir gemeinsam im jetzt schon dritten Posaunenchor!

**MAREIKE:** Was möchtet ihr der Gemeinde noch über Posaunenchöre erzählen?

**Michael:** Ich finde es toll, dass der Posaunenchor zum Kulturerbe erklärt wurde! Wo sonst hat man die gleiche Literatur im ganzen Land, um spontan in einem Posaunenchor einer anderen Stadt mitzuspielen zu können, hat keine Notenunterschiede, hat ein gemein-

sames Ziel: zusammen spielen zum Lobe Gottes vom Jugendlichen bis zum Senior, gleich welchen Geschlechtes!

**Frank:** Posaunenchöre sind als Immaterielles Kulturerbe in Deutschland anerkannt und wurden von der Deutschen UNESCO-Kommission im Dezember 2016 in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Dies ist Ehre,

Ansporn und Verpflichtung gleichermaßen. Die letzten 50 Jahre konnte ich meinen Teil dazu beitragen, und hoffe, es auch noch weitere Jahre so fortsetzen zu können.

Übrigens: Das mit dem Trompete-Lernen hat bis heute nicht geklappt. Stattdessen bin ich vor 6 Jahren von der Posaune zur Tuba gewechselt, und dabei bleibt es jetzt wohl auch.

Wenn auch Sie Lust haben, bei uns im Posaunenchor mitzuspielen, dann kommen Sie doch einfach mal zu einer unserer nächsten Proben ins Ev. Gemeindehaus, wo wir montags von 20:00 - 21:30 Uhr proben.

Wenn Sie den Posaunenchor finanziell unterstützen möchten, dann freuen wir uns über Ihre Spende auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Sulzburg:

**Ev.Kirchengemeinde Sulzburg**

**DE63 6805 2328 0009 2361 26**

IBAN:

Verwendungszweck:

**POSAUNENCHOR**

Diese und weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter [www.staufen-sulzburg.posaunenchor.de](http://www.staufen-sulzburg.posaunenchor.de)

---

## **Cantare - Freies Singen in Verbundenheit mit Christoph Mikula**

Herzens-Liedern aus aller Welt.  
Atem- und Klangmeditationen.  
Gesänge verschiedener spiritueller Traditionen.

An den Samstagen 07.03.2026, 18.04.2026 und 16.05.2026 jeweils 10:00-12:00 veranstaltet Christoph Mikula ein Freies Singen in St. Cyriak. Er hat 25 Jahre als Dozent für Gesang und Stimmentwicklung an der Hochschule für Künste im Sozialen in Ostersberg/Bremen gewirkt und ist jetzt als freier Chorleiter und in eigener stimmtherapeutischer Praxis tätig. Außerdem arbeitet er als Musik-

therapeut an einer psychosomatischen Klinik.

Er versteht es meisterhaft und mit Leichtigkeit komplexe Melodien anzuleiten.

Dabei begleitet er Menschen beim Entdecken ihrer "eigenen Melodie" und ist der tiefen Überzeugung verpflichtet, dass jeder Mensch singen kann.

Notenkenntnisse und Chorerfahrung sind nicht notwendig.

Der Eintritt ist frei - um Spenden wird gebeten.

---

# Festliches Osterkonzert

## "Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!"

Am **Ostermontag, den 06. April 2026 um 16:00 Uhr** findet in St. Cyriak das Festliche Osterkonzert "Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!" statt. Christian Nägele, Johannes Knoblauch, Joachim Jung, Trompete / Corno da caccia, Uwe Arlt, Barockpauken / Perkussion, Petzer Schleicher, Orgel präsentieren glanzvolle Trompetenkonzerte, meditative Werke für Corno da caccia, u.a. von G. Fr. Händel, J. S. Bach, G. Ph. Telemann, F. Mendelssohn Bartholdy und virtuose Orgelwerke / Improvisationen.

Zu einer schönen Tradition ist es geworden, Ostern in Sulzburg in der Kirche St. Cyriak mit festlichen Trompeten- und Orgelklängen zu feiern. Erneut gestalten das renommierte Trompetenensemble Stuttgart gemeinsam mit dem preisgekrönten Organisten Peter Schleicher (Stuttgart) eine festliche BACH-Trompeten-GALA. Trompeten und Orgel jubeln strahlend und brausen majestätisch. Ihr Zusammenklang entführt das Publikum in andere Sphären. Ein Höhepunkt wird eine österliche Orgelimprovisation von Peter Schleicher sein. Mehrfach preisgekrönt bezaubert er dabei die Zuhörer mit seinem un-nachahmlichen Gespür, einer Orgel noch nie gehörte Klänge zu entlocken.

Die Mitglieder des Trompetenensembles Stuttgart konzertieren seit ihrem Studium an den Musikhochschulen Stuttgart, Köln und Würzburg gemeinsam. Sie sind bis ins kleinste Detail aufeinander eingespielt. Wenn die vier exzellenten Musiker zu einer festlichen Bach-Trompeten-Gala bitten, weiß das

Publikum, dass Großes erwartet werden darf. Sie sind regelmäßig zu Gast in renommierten Festivals und Konzertreihen.

**Peter Schleicher**, Kirchenmusiker an St. Elisabeth in Stuttgart und Dozent für Orgelliteraturspiel / Orgelimprovisation an der Hochschule für Kirchenmusik in Rottenburg, schloss sein Studium an der Musikhochschule Stuttgart Master Kirchenmusik-A mit Auszeichnung ab. Seine Lehrer waren in u. a. Prof. Bernhard Haas, Prof. Willibald Bezler, Prof. Dr. Ludger Lohmann und Prof. Johannes Knecht. Daran schloss sich der Studiengang Master Orgelimprovisation bei Prof. Jürgen Essl und Domorganist Prof. Johannes Mayr an. Neben regelmäßigen Orgelkonzerten im In- und Ausland ist Peter Schleicher als gefragter Continuospieler und Korrepetitor tätig. Mit den Musikern des Trompetenensemble Stuttgart verbindet ihn eine jahrelange künstlerische Partnerschaft.

Weitere Informationen finden Sie im Internet: [www.sankt-cyriak.de](http://www.sankt-cyriak.de)

**Kartenvorverkauf: 28,00 €**  
**mit BZ-Card: 25,20 €**

Sulzburg: Tourist-Information

☎ 07634/5600-40

Zweckverband Münstertal-Staufen

☎ 07633/80536

Badenweiler: Tourist-Information

☎ 07632/799-300

BZ-Kartenservice

☎ 0761/496-8888

Tageskasse und Einlass ab 15:00 Uhr

Internet: [www.reservix.de](http://www.reservix.de)

---

# Weltgebetstag 2026 - Nigeria

## "Kommt! Bringt eure Last."

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas - vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der "afrikanische Riese" über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

**Am Freitag, den 6. März 2026, 19:00 feiern wir in St. Cyriak den Weltgebetstag der Frauen - im Anschluss gemütliches Beisammensein im Gemeindehaus. Herzliche Einladung.**

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und

Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit - in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter,

von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiter zu machen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den 6. März 2026 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christ\*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

Kommt! Bringt eure Last.

*Laura Forster, Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.*



---

## Nachrichten aus dem Kooperationsraum

Im Kooperationsraum haben wir große Veränderungen vor uns. Pfarrerin Barbara Heuberger verabschiedet sich in den Ruhestand. Die Ostergottesdienste wird sie noch mit ihrer Gemeinde feiern, aber am Sonntag, dem 26. April um 18:00 Uhr ist es dann soweit. Dekan Schmid-Hornisch wird den Gottesdienst mit der Verpflichtung vom Dienstauftrag in der Gemeinde halten. Die Stelle ist als ganze Stelle mit 100% ausgeschrieben. Bleibt zu hoffen, dass sich auch jemand bewirbt. Denn Eine weniger im Rund, das ist am Anfang noch zu ertragen, aber nach einer Weile tut es dann doch weh. Wer die offizielle Vakanzvertretung übernimmt, muss der Dekan klären. Wir hier werden auf jeden Fall die Aufgabe haben, den Konfirmandenunterricht zusammenzuführen.

Und damit noch nicht genug. Im letzten Gemeindebrief der Kirchengemeinde Betberg-Seefeldern schrieb Pfarrer Dirk Kellner:

*"Man soll gehen, solange man noch bleiben könnte!" Diesen weisen Rat gab mir ein geschätzter Weggefährte vor sieben Jahren. Damals entschied ich mich, die Kirchengemeinde Steinen zu verlassen und nach Betberg-Seefeldern zu gehen. Es war eine gute und richtige Entscheidung.*

*Nun beherzige ich diesen Rat zum zweiten Mal. Im Sommer 2026 endet*

*unsere Zeit in Betberg-Seefeldern. Zunächst werde ich das "Sabbatjahr" antreten, das ich seit einigen Jahren angespart habe. Danach werde ich mich neu orientieren. Nach fast 20 Jahren im Gemeindedienst frage ich noch einmal neu, wie ich die nächsten Jahre und Jahrzehnte leben und arbeiten möchte und auf welche Wege Gott mich schicken will."*

Bei der Stelle in Betberg-Seefeldern handelt es sich um eine halbe offizielle Stelle ergänzt durch einen 25% spendenfinanzierten Pfarrstellenanteil. Die Ausschreibung ist formuliert. Im besten Fall könnte die Stelle also zum September wiederbesetzt werden. Aber ob sich jemand bewirbt, können wir auch da nur hoffen. Denn wer sich heute bewerben will, hat Auswahl unter vielen offenen Pfarrstellen. Die Landeskirche hat ein Nachwuchsproblem. Auch Pfarrer Dirk Kellner wird verabschiedet werden. Am Sonntag dem 26. Juli. Die Uhrzeit ist noch unbekannt. Hoffentlich frühestens am Mittag, denn wir feiern an dem Tag um 11:00 Uhr unseren Waldgottesdienst auf dem Seidanplatz.

Pfarrerin Barbara Heuberger und Pfarrer Dirk Kellner wünschen wir was Dag Hammarskjöld so gesagt hat:

"Für das Vergangene - Dank!  
Für das Kommende - Ja".

# Einladung zu den weiteren Gottesdiensten und Veranstaltungen

## Gottesdienste

<b>06.03.2026</b>	<b>19:00</b>	<b>Gottesdienst zu Weltgebetstag</b> Sulzburg, St. Cyriak
<b>08.03.2026</b>	<b>10:00</b>	<b>Gottesdienst</b> Sulzburg, St. Cyriak
<b>14.03.2026</b>	<b>18:00</b>	<b>Katholischer Gottesdienst</b> Sulzburg, St. Cyriak
<b>14.03.2026</b>	<b>19:00</b>	<b>Gottesdienst</b> Laufen, Johanneskirche
<b>15.03.2026</b>	<b>10:00</b>	<b>Gottesdienst</b> Sulzburg, St. Cyriak
<b>22.03.2026</b>	<b>10:00</b>	<b>Gottesdienst</b> Sulzburg, St. Cyriak
<b>29.03.2026</b> Palmsonntag	<b>10:00</b>	<b>Gottesdienst mit Passionsliedersingen</b> Klavier: W. Tzschoppe Sulzburg, St. Cyriak <b>Achtung Sommerzeit</b>
<b>30.03.2026</b>	<b>15:30</b>	<b>Gottesdienst im Pflegeheim</b> Sulzburg, Pflegeheim
<b>02.04.2026</b> Gründonnerstag	<b>19:00</b>	<b>Abendgottesdienst in der Krypta mit</b> <b>Feier des Heiligen Abendmahls</b> Sulzburg, St. Cyriak Krypta
<b>03.04.2026</b> Karfreitag	<b>09:00</b>	<b>Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abend-</b> <b>mahls</b> Orgel: Jochen Holzbrink Laufen, Johanneskirche
	<b>10:00</b>	<b>Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abend-</b> <b>mahls, Orgel: H. Walther</b> <b>Die Glocken schweigen</b> Sulzburg, St. Cyriak
<b>05.04.2026</b> Ostersonntag	<b>06:00</b>	<b>Auferstehungsfeier mit dem Posaunenchor</b> Sulzburg, Friedhof / St. Cyriak <b>anschließend Osterfrühstück</b> Sulzburg, Ev. Gemeindehaus
	<b>10:00</b>	<b>Ostergottesdienst mit einem Trompetenen-</b> <b>quartett des Posaunenchors, E-Piano: H.</b> <b>Walther</b> Sulzburg, Friedhof oder St. Cyriak
<b>06.04.2026</b> Ostermontag	<b>10:00</b>	<b>Ostergottesdienst mit A. Hepper Geige</b> Orgel: H. Walther St. Ilgen, St. Ägidius <b><u>Bitte warm anziehen, die Kirche ist noch</u></b> <b><u>kalt!</u></b>
<b>11.04.2026</b>	<b>18:00</b>	<b>Katholischer Gottesdienst</b> Sulzburg, St. Cyriak

<b>12.04.2026</b>		<b>Gottesdienst im Kooperationsraum</b>
<b>19.04.2026</b>	<b>10:00</b>	<b>Gottesdienst Sulzburg, St. Cyriak</b>
<b>26.04.2026</b>	<b>10:00</b>	<b>Gottesdienst Sulzburg, St. Cyriak</b>
<b>27.04.2026</b>	<b>15:30</b>	<b>Gottesdienst im Pflegeheim Sulzburg, Pflegeheim</b>

### Musikalische Veranstaltungen

<b>07.03.2026 und 18.04.2026</b>	<b>10:00</b>	<b>Cantare - Freies Singen in Verbundenheit mit Christoph Mikula, freier Chorleiter Sulzburg, St. Cyriak</b>
<b>07.03.2026</b>	<b>19:00</b>	<b>Geistliche Abendmusik - Wort und Musik Prof. Christiane Lux (Orgel) Vokalensemble FENESTRA Freiburg Kantorin Laura Škarnulytė (Leitung) Pfarrerin Eva Böhme (Wort) Sulzburg St. Cyriak</b>
<b>06.04.2026</b>	<b>16:00</b>	<b>Festliches Osterkonzert im Glanz der Blech- bläser mit Domorganist Prof. Johannes Mayr und dem Trompetenensemble Stuttgart Sulzburg, St. Cyriak</b>

### Weitere Veranstaltungen

<b>24.03.2026</b>	<b>15:00</b>	<b>Gespräche bei Kaffee und Tee Laufen, Altenberghalle</b>
<b>28.04.2026</b>	<b>15:00</b>	<b>Gespräche bei Kaffee und Tee Laufen, Altenberghalle</b>

---

## *denkmal*

**Das Orchester.** Meine Eltern hatten hinter dem Haus, zum Sulzbach hin, einen Gemüsegarten für den täglichen Bedarf. Jedes Jahr, wenn die Tütchen mit den Sämereien "bim Sutter" oder "de Visi" gekauft wurden, staunte ich als Kind über das Wunder, dass aus dem winzigen, scheinbaren Nichts eines Samenkorns zum Beispiel Stangenbohnen mit über 3 Metern Länge in die Höhe wuchsen, die Essbares her-

vorbrachten und das auch noch schmeckte. Bis heute fasziniert mich, wie unspektakulär uns die Schöpfung tagtäglich die so oft von uns erwarteten Wunder präsentiert.

Irgendwann staunte ich, mit wie wenig und welch einfachen Zutaten ein so komplexes Wesen wie der Mensch entsteht.

Heute staune ich immer noch: Zum Beispiel über die Selbstverständlichkeit,

mit der ein Konzert besucht oder auch nur über Lautsprecher genossen werden kann. Dabei denke ich mit Respekt, mit wieviel Aufwand und Wissen aus zunächst einmal "Nichts" ein schöner, gefühlvoller und genussreicher Konzertbesuch wird: Es beginnt mit einem Komponisten und seinem leeren Blatt Papier (heute vermutlich vor dem Computer), mit dem Arrangement von Instrumenten, Stimmen und einer gefälligen Melodie. Diese Noten erreichen die Mitwirkenden eines Orchesters, die zuvor eine Ausbildung für das Instrument oder die Stimme gemacht haben. Wiederum zuvor mussten die Instrumente gebaut werden, mit Fachwissen und einer Qualität, wie es von einem guten Orchester erwartet wird. Davor mussten Bäume gefällt und diese wiederum gepflanzt werden, Erze abgebaut, transportiert, Metalle gewonnen und veredelt werden. Eine zu Herzen gehende Melodie ist also das komplexe Endprodukt eines umfangreichen Prozesses vieler direkter und indirekter Mitwirkenden. Worauf will ich hinaus?

Das Leben, unser Leben, ist mehr als der tägliche Trott und die Aneinanderreihung von individuellen Selbstverständlichkeiten. Das Leben ist komplex wie ein Konzert und hängt ursächlich mit der Qualität aller Mitwirkenden zusammen. Falsche Töne sind für uns in diesem Zusammenhang nichts Neues. Allerdings ist dabei der Komponist, der Note für Note fein säuberlich platziert

hat, für eine Unwucht des Orchesters nicht verantwortlich. Während unseres Lebens sind **wir** die Mitglieder eines zu formenden Orchesters und es liegt allein an **uns**, ob sich beim täglichen Zusammenspiel in unserer Gesellschaft eine harmonische, zufriedenstellende und vielleicht sogar glücklich machende Melodie mit ansprechenden Harmonien entwickelt.

Um bei dem Orchester-Bild zu bleiben: Natürlich gibt es (z.B. politische) "Komponisten", die mit voller Absicht keine Harmonien erzeugen wollen. Ich habe nichts gegen Guggemusik, aber bestimmt fallen auch Ihnen aus den täglichen Nachrichten genügend schräge Typen ein ...

Ja, die Gestaltung eines angenehmen und doch sinnvollen Lebens mit dem anspruchsvollen Ziel einer Transzendenz nach oben ist ein Prozess, der persönliches Wohl-Wollen, Behutsamkeit und eine Einsicht für das Über-Natürliche fordert. Nicht jeden Tag gelingt eine gute Melodie oder gar ein Hit. Dennoch: Tägliches, und beharrliches Üben bringt uns Schritt für Schritt unserem Ziel ein Stückchen näher: Eine erfüllende, ergreifende Melodie des Lebens, die uns gemeinsam trägt, und letztendlich das persönliche Kennenlernen und Auge in Auge mit unserem Komponisten Jesus. Hier spielt die Musik und Ostern will uns genau daran erinnern.

*Heijo Werfl - 03/2026*

---

**Perspektivwechsel.** Kommt ein Mann zum Arzt. Auf seinem Kopf sitzt ein Frosch. Fragt der Arzt: "Wie kann ich helfen?" Sagt der Frosch: "Ich bin da in was reingetreten!"

"Beginner´s mind" (Anfängergeist) ist

ein alter, neu entdeckter Begriff aus der Philosophie des Zen und bedeutet, für uns alltägliche Dinge so zu betrachten, als hätten wir sie noch nie gesehen. Nein, mit naiv hat es nichts zu tun! Vielmehr soll mit aufgeweckter Achtsamkeit hinterfragt werden, was für unsere

Wahrnehmung vollkommen selbstverständlich ist. Diese uneingeschränkte Betrachtungsweise schärft unsere Sinne und bringt uns dem Gedanken zum Sinn des Lebens ein großes Stück näher. Weg vom "Des hän mir scho immer so gmacht" hin zu einer kreativen, vorurteilsfreien Neugier. Mit diesem Gedanken ist die Rubrik "Perspektivwechsel" entstanden und bietet die Möglichkeit, frischen Wind bei einer angestaubten Betrachtung zu Gott zuzulassen.

Ostern bedeutet Hoffnung und Erneuerung. Wer von uns sieht denn Gott noch so, wie als Kind im Religionsunterricht gelernt? Deshalb möchte ich Sie dazu ermuntern, Ihre persönliche Entwicklung des Glaubens, als Hoffnung für alle, die sich ernsthaft mit "der Kirche" auseinandersetzen, aufzuschreiben.

Ein Perspektivwechsel im Sinne von "Back to the roots" kann dabei einen Reinigungsprozess einleiten, der uns zwar "zurück zu den Wurzeln" bringt ("Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben"), aber eine zeitgemäße (d.h. mit heutigen Worten und Gedanken) und

doch innige Betrachtung von unserem Gott als echtes Bedürfnis anstrebt.

Als Zeichen der Hoffnung bitte ich Sie deshalb, so wie der Schnabel gewachsen ist, um Ihre persönliche, heutige Ansicht zu der Frage

**"Warum finden Sie im christlichen Glauben die Antwort auf Ihre religiösen Bedürfnisse?" (Oder auch nicht? Was läuft falsch?)**

(Textbeitrag bitte per E-Mail an: werfl.heijo@t-online.de)

Ja, die Frage ist komplex und bedarf etwas Zeit zum Nachdenken. Es sind bereits Antworten hierzu bei mir eingegangen und ich freue mich auf weitere, interessante, neue und auch kritische Ansichten. Wie bereits erwähnt, sollen die Meinungen in den nächsten Ausgaben des **zündhölzle** veröffentlicht werden, entweder anonym oder unter dem Vornamen.

*Heijo Werfl - 03/2026*



**Sozialstation  
Markgräflerland e.V.**

**Sulzburger Betreuungsgruppe  
" Alles, was weiß ist"**

Gerade haben wir doch erst noch in unserer Betreuungsgruppe für Menschen mit / ohne Demenz, mit kognitiven Störungen oder einfach "alten" Menschen, viele leckere Zuckerbrödl gebacken und auch genussvoll vernascht. Und jetzt ist schon fast Ende

Januar und die Osterhasen stehen schon in den Supermarktsregalen Nee, Oder??? Dabei haben wir kalendrisch noch bis zum 2. Februar Weihnachtszeit. Deshalb noch ein kleiner Rückblick ins "alte " Jahr.

Zuckerbrödl in der Betreuungsgruppe backen ist immer ein gewisses Highlight. Da leuchteten alle Augen als wir den Teig ausrollten und mit den unterschiedlichsten Förmchen, Sterne, Tannenbäume, Schneemänner und Co. ausgestochen haben. Während im Hintergrund das Lied "In der Weihnachtsbäckerei, gibt es viele Leckere..." erklang, wurden unsere Plätzchen mit viel Liebe und Perfektion mit Eigelb bepinselt und kunterbunt bestreut.



Nachdem sich alle vom "Mehlstaub" befreit hatten, "wanderten" die "Ausstecherle" in den Backofen und schon bald erfüllte ein herrlicher Duft das Gemeindehaus. Zum Abschlusskaffee gegen 14:30 Uhr gab es dann für jeden ein Versucherle. Die restlichen Zuckerbrödl wurden dann an unserem Nikolausfrühstück, bei dem sich alle Betreuungsgruppen in Müllheim im katholischen Gemeindehaus getroffen haben, vernascht.

Jedes Treffen steht unter einem Motto. So sind wir ins Neue Jahr gestartet mit dem Thema: "Alles, was weiß ist."

Was kennen wir denn, was weiß ist ?

SCHNEE natürlich - nur leider gab es an diesem Donnerstag keinen. Und so wurde weiter gerätselt. Was gibt es für weiße Lebens- / Nahrungsmittel? Welche für Kleidungsstücke sind weiß? Taufkleid, Kommunionkleid und natürlich das Hochzeitskleid - die durften auch angeschaut und berührt werden. Da entstehen dann immer schöne Bodenbilder, und bei unseren Gästen werden Erinnerungen wach, an denen sie uns auch teilhaben lassen. Die Eisbären, Schafe und weißen Mäuse durften auch nicht fehlen. Ganz erfreut sind unsere Gäste, wenn wir sie fragen, ob sie Lieder kennen, die mit der Farbe weiß zu tun haben. Und dann lassen wir Liedklassiker wie



schauen mitgebracht. Ebenso die unterschiedlichsten Stricknadeln aus den verschiedensten Materialien. Unglaublich, wie sich manches verändert, bzw. das "Alte" wieder zurück kommt. Eine andere Kollegin hat uns ihren wunderschönen alten Nähkorb zur Verfügung gestellt und wir durften auf "Entdeckungsreise" gehen. Unfassbar was da alles zum Vorschein kam: Verschiedene Nähfäden, Stopfgarne, Knöpfe,

"Ganz in Weiß, mit einem Blumenstrauß.." oder "Wenn der weiße Flieder wieder blüht..." abspielen und alle singen fröhlich mit. Wir sind schon ein richtig guter Chor geworden!

Letzten Donnerstag ging es weiter mit dem Thema: "Socken und Nähen". Natürlich haben wir erst mal unsere eigenen Socken angeschaut und gestaunt, dass viele selbstgestrickt waren. Einige unserer Gäste haben früher gerade in der Winterzeit, am warmen Holzherd gestrickt - für die Kinder, den Ehemann, für Freunde oder sich selbst. Schön wars damals! Eine Kollegin hat ganz verschiedene Socken von früher aber auch aus der heutigen Zeit zum An-

fe, Sicherheitsnadeln, Nähnadeln, ein Fadeneinfädler, ein Nähauftrenner, Stoffkreide, Fingerhüte und Scheren. Beim Anschauen und betasten kamen wir ins Gespräch. Das tut immer allen gut und wir freuen uns an den schönen Erinnerungen.

Ja, wir haben immer viel zu erzählen und lachen tun wir auch ganz viel: In der Zeitungsrunde, bei der Gymnastik, beim Spielen, beim Rätseln, in der Kaffeerunde, beim Spaziergang und auch beim Essen. Ich habe mir schon überlegt, ob ich ein kleines Büchle kaufe und alle kleinen Anekdoten von unseren Gästen aufschreibe. Wir sind immer wieder erstaunt, wie ideenreich und kreativ unsere Gäste sind.

Die 5 Stunden sind leider immer sooooo schnell vorbei - aber der nächste Donnerstag kommt und wir hoffen, dass wir uns dann alle wieder sehen.

Über "Zuwachs" in der Gruppe freuen wir uns immer sehr! Kommen Sie gerne mal bei uns vorbei zum "Schnuppern"!

Rufen Sie uns an in der Sozialstation Müllheim unter ☎ 07631 / 17770.

Wir freuen uns darauf - unsere Gäste und das ganze Betreuungsteam.

Mit einem herzlichen Gruß aus der Betreuungsgruppe und Ihnen allen ein gesegnetes gutes neues Jahr

Sonja Schlegel

---

Hier sollte eigentlich ein Artikel stehen  
mit der Überschrift:  
**Der Kirchenschmarotzer**  
Die Redaktion hat ihn herausgenommen.

---

## Monatssprüche

### März 2026

Da weinte Jesus.

*Joh 11,35*

### April 2026

Jesus spricht zu Thomas: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!  
*Joh 20,29*

---

## Aus den Kirchenbüchern

### Taufen

keine

### Trauungen

keine

### Bestattungen

5 Gemeindeglieder

***Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben. Joh 14,19***

### Spenden

Für die eingegangenen Spenden (November / Dezember) an die Kirchengemeinde bedanken wir uns ganz herzlich.

Allgemeine Spenden	540,00 €
Posaunenchor	300,00 €
Kirche St. Ägidius	200,00 €
Jugendarbeit	110,00 €
Freundeskreis Kirchenmusik	300,00 €
Brot für die Welt	4.460,00 €
Förderverein St. Cyriak	1.235,00 €
davon für die Orgel	500,00 €
St. Cyriak Erhalt / Renovierung	336,00 €
St. Cyriak Orgel	
Pedalheizung	743,62 €
Wärmeparavent	1.906,38 €

***Allen, die uns in unserer Arbeit unterstützen, sagen wir herzlich Dank.***

# Wort und Musik

# PASSION

Gemeinsam  
Musik  
Erleben

Samstag, 07.03.2026, 19.00 Uhr  
St. Cyriak, Sulzburg



Werke von J. S. Bach, L.-N. Clérambault, R. Laurin,  
F. Mendelssohn Bartholdy, M. Reger, K. Nystedt,  
O. Gjeilo, D. Zakaras, L. Kairytė und V. Miškinis

Pfarrerin Eva Böhme, Wort  
Prof. Christiane Lux, Orgel  
Vokalensemble FENESTRA Freiburg  
Kantorin Laura Škarnulytė, Leitung

Eintritt frei - um Spenden wird gebeten



St. Cyriak,  
Klosterplatz 2  
79295 Sulzburg

*canto*  
STADTKANTORAT FREIBURG  
[www.stadtkantorat-freiburg.de](http://www.stadtkantorat-freiburg.de)